

Kurz berichtet

Jugendheimverein lädt zur Beach-Party

ALTSHAUSEN (sz) - Zur 19. Beach-Party lädt der Jugendheimverein am Samstag, 27. August, an den Altshäuser Weiher. Ab 20 Uhr sind unter anderem Weizenstand und Cocktail-Bar eröffnet. Für Musik sorgt DJ Alex S aus dem Ravensburger Club HuGo's. Der Hunger kann an einer Grillstelle oder einem Pizzastand gestillt werden.

Kinder sind stolz auf ihre eigene Seife

Ruth Bronner experimentiert mit Teilnehmern beim Sommerferienprogramm

Von Rainer Spendel

OSTRACH - Seife gießen stand auf dem Ferienmitmachprogramm von Ruth Bronner. Trotz des heißen Badewettertags drängten sich vornehmlich Mädchen um den Tisch in



Kleine Glycerinstücke werden in der Mikrowelle erhitzt, um sie zu färben und in eine Form zu gießen.

FOTO: RAINER SPENDEL

der Bastelstube im „Nadelöhr“. Zwar stellten die Bastler keine richtige Seife her, die entsteht aus der Verseifung von Fetten und Ölen durch Lauge, aber für Anfänger eignen sich die sogenannten Gieß- oder Glycerinseifen.

Denn solche Seifen sind besonders einfach und völlig gefahrlos herzustellen. So schnitten alle jungen Teilnehmer vom Glycerinblock ab, erhitzen die Teilchen in der Mikrowelle, um sie mit der Lieblingsfarbe zu färben und die Masse in eine Form zu gießen. Die einen denken schon weiter und basteln Geschenke, die anderen finden es toll sich mit der eigenen Seife zu waschen und die paar Buben fanden es einfach nur cool.

Ruth Bronner ist mit der diesjährigen Resonanz auf das Ostracher Ferienprogramm im Großen und Ganzen zufrieden. „Manche Angebote haben wir leider ausfallen lassen müssen, bei anderen wiederum konnten wir nicht alle Kinder aufnehmen.“



Kampflustige sorgen für Aufsehen

Auf der Heuneburg bei Hunderringen war die griechische Kultur sowie ihre Nachbarvölker zu Gast, um die Welt der Krieger zu zeigen. Für einen abwechslungsreichen Tag standen unter

anderem Bogenschießen, Puppentheater und ein Einblick in keltischen Alltag auf dem Programm. Kleine Zwischenmahlzeiten durften natürlich nicht fehlen. Ein Hingucker war die Vor-

stellung der griechischen Kriegskleidung. Eine bis zu 14 Kilogramm schwere Rüstung mussten die Krieger damals auf sich nehmen, wenn ein Gefecht drohte. RE/FOTO: REBECCA FISCHER

Interview

Pflege: „Den Jahren mehr Leben geben“

Der Theologe Gerhard Seidler kritisiert Zustände in katholischen Altenpflegeeinrichtungen

„In der Glaubwürdigkeitskrise der Kirchen ist die Missbrauchsdebatte nur der Gipfel des Eisbergs“, heißt es in einer Pressemitteilung von Bruder Gerhard Seidler. Zusammen mit Fritz Hartmann hat er im Januar dieses Jahres auf dem Brunnenhof in Ebenweiler eine Filialur im Orden von Port Royal (OPR) gegründet. Bei der Lebensgemeinschaft handelt es sich um eine ökumenische Zisterzienser-Kongregation. Die beiden Mönche leben in Ebenweiler nach den Regeln des Ordens und gehen dabei ihrer weltlichen Arbeit nach. Gerhard Seidler ist katholischer Theologe, Fachkaufmann für Organisation und Kräuterexperte. SZ-Mitarbeiterin Anita Metzler-Mikuteit hat sich mit ihm unterhalten.

Aus persönlichen Erfahrungen heraus beklagen sie die Zustände in den katholischen Einrichtungen der stationären Altenpflege.

Ja, und dazu kann ich viele Beispiele nennen. Der Anspruch der christlichen Soziallehre und die Realität klaffen mittlerweile meilenweit auseinander. Für mich ist das ein Zeichen, wie unglaublich die Kirchen im Hinblick auf den Umgang mit ihrem wichtigsten Kapital, nämlich ihren Mitarbeitern, geworden sind. Hochglanzprospekte werben um Kunden und stellen ihr christliches Leitbild zur Schau.

Dessen Umsetzung Sie ganz konkret vermissen?

Ja, ganz eindeutig. Stattdessen über-

wachen samt Mitarbeiter. Die Stiftungsverwaltungen werden immer weiter ausgebaut. Die Taktzahlen der Pflege, gemessen in Minuten, sind das Maß aller Dinge. Die Ergebnisse der Pflegesatzverhandlungen sind die „heiligen Schriften“ der Geschäftsbeziehungsweise Heimleitung.

Zur Person



Bruder Gerhard Seidler lebt auf dem Brunnenhof. Seit Januar ist der Hof in Ebenweiler eine Filialur im Orden von Port Royal, einer ökumenischen Zisterzienser-Kongregation.

Was bedeutet das konkret im Arbeitsalltag?

Für ein Haus mit 50 Betten etwa – verteilt auf drei Stationen – gibt es lediglich eine Nachtwache. Diese ausgebildete Pflegefachkraft wird oftmals nur durch einen Praktikanten unterstützt. Werden die Betten nicht belegt, haben die Beschäftigten ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Derweil setzt die Verwaltung samt Controlling externe Begutachter ein, die die Wirtschaftlichkeit des Betriebes sicherstellen sollen. Parallel nehmen Zukunftsängste, Unzufriedenheit und der Krankenstätt innerlich der Belegschaft stetig zu. Zudem werden

Servicegesellschaften gegründet. Betroffene erhalten ihre Änderungskündigung. Der Beschäftigungsumfang wird reduziert, gleichzeitig steigen die Überstunden. Die Stellen für voll ausgebildete Pflegekräfte werden zugunsten von Pflegehelfern reduziert. Damit sinkt logischerweise die Attraktivität des Berufsbildes der Altenpfleger. Ganz nach dem Motto „satt und sauber!“ läuft es auf eine Minimalpflege und -betreuung hinaus.

Sie gehen davon aus, dass das weder von den zu Pflegenden noch von den Angehörigen noch lange so hingenommen wird?

Die Angehörigen bringen die Pflegebedürftigen oft bewusst in christlich geprägte Altenheime und bezahlen zudem nicht wenig dafür. Nahezu heuchlerisch wirkt es auf mich, wenn bei Heimfesten und in Anwesenheit der Presse und Honoratioren die heile Welt der Einrichtung zur Schau gestellt wird. Der Heilige Franziskus, die Gute Beth, die Heilige Elisabeth und Vinzenz von Paul drehen sich dabei im Grabe um.

Was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um diese unbefriedigende Situation zu verbessern?

Es muss eine Personaldecke geben, die sich nicht am Limit bewegt, sondern die Freiräume schafft. Ganz nach dem Wort unseres Herrn: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“. Das sollte durchaus leistbar sein, wenn Stiftungen im Laufe eines Jahres bis

zu 30 Millionen Euro in bauliche Maßnahmen stecken können. Gemeinnützige Gesellschaften dienen dem Gemeinwohl und nicht sich selbst. Muss die Kirche und all ihre Einrichtungen nicht in erster Linie das „Reich Gottes“ erfahrbar machen? Die Pflege ist ein lukrativer Markt geworden. Ist es da nicht angebracht, nach einer Kontrastgesellschaft in kirchlicher Trägerschaft zu rufen, die nicht primär dem „schönen Mammon“ dient, sondern sich an der Bergpredigt orientiert, keine Gewinnabsichten hat, sondern den liebenden Gott in allen Bereichen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt?

Wie ist es mit dem Modell von Hausgemeinschaften?

„Daheim sein und eine Heimat haben“ – und zwar für Bewohner und Personal... das ließe sich mit Hausgemeinschaften sehr gut realisieren. Und zwar nicht unter dem Motto, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern vielmehr den Jahren mehr Leben. Diese Herausforderung mit qualifiziertem Personal kostet Geld. Sollte es nicht selbstverständlich sein, dass kirchliche Einrichtungen vorbildhaft die christliche Soziallehre leben und im Umgang mit den Beschäftigten verwirklichen? Ist es nicht so, dass „Zeittakte“, die die Zuwendung für einzelne pflegebedürftige Schwestern und Brüder reglementieren, ersetzt werden müssen durch „Zeit haben“? Man kann einfach nicht Gott dienen und gleichzeitig dem Mammon.



Sattlerei feiert Neueröffnung

Zur Neueröffnung ihrer Sattlerei Pegasus im ehemaligen Gasthaus Adler in Mieterkingen begrüßte Karin Mutschler zahlreiche interessierte Besucher. Mit zu den ersten Gratulanten gehörten Bürgermeister Michael Schrenk und die Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Bärbel Heydasch. Beide zeigten sich erfreut darüber, was aus den ehemaligen Gaststättenräumen gezaubert wurde. Karin Mutschler wird mit ihrem Team auch weiterhin in Bad Saulgau präsent sein. Die Öffnungszeiten in Mieterkingen sind von Montag bis Freitag jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr. Im neuen Ausstellungsraum gibt es nicht nur etwas für Pferde- und Hundefreunde – es gibt auch Handtaschen, Geldbörsen oder Armbänder. Und wenn der Ledersitz beim Auto oder Motorrad kaputtgegangen ist, ist man in der Sattlerei Pegasus genau richtig. Weitere Informationen unter www.sattlerei-pegasus.de.

SZ/FOTO: PRIVAT

ANZEIGEN

Ab morgen sind wir wieder für Sie da!
Ihr Felder-Team
Felder Metzgerei/Gasthof
Herbertingen · ☎ 07586-370

Ab heute wieder geöffnet !!!

Unsere Viehlieferanten dieser Woche:

Weideochsenfleisch	• Kuchelmeister Beizkofen
Schweine	• Gutknecht, Scheer
	• Merk, Scheer

Damit ist Frische und Qualität wieder für Sie gesichert!

Metzgerei H. Schmuker
Scheer/Donau, Tel. 07572/2581, Fax 769569

Beilagenhinweis

Teilen unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt nachstehender Firma bei:

► Staatl. Toto Lotto GmbH

Ansprechpartner für Beilagen:
Ihr lokaler Anzeigenberater oder Beilagen-Abteilung, Tel. 075 61/80-200

Schwäbische Zeitung · Aalener Nachrichten · Ipf- und Jagst-Zeitung
Granzbote · Heuberger Bote · Trossinger Zeitung · Lindauer Zeitung



Gesucht.
Südfinder.
Gefunden.

südfinder.de

Südfinder

Endspurt!
Wir räumen unsere
Sommer-Mode
auf den ½ Preis
ab sofort nochmals **20%**
Damenmode – Young Fashion
hima Moden
Ertingen
Riedlinger Straße 8-10 · Telefon 07371 - 65 18
Jeden Donnerstag und Freitag bis 19 Uhr geöffnet

Gesucht.
Südfinder.
Gefunden.

südfinder.de

Südfinder